



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Sahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

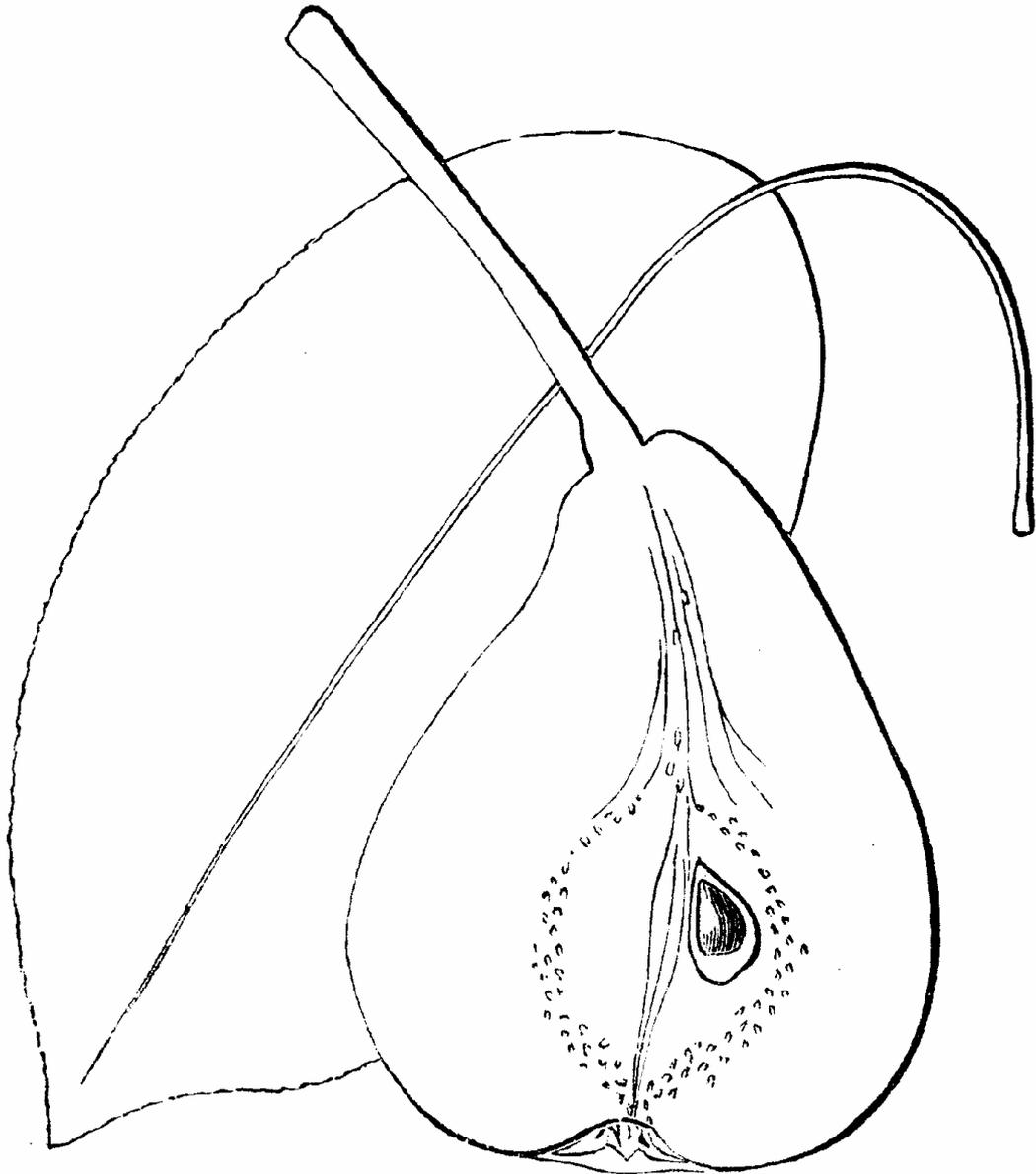
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Die Harigelsbirne. Lucas. Sept. Dft. 6—8 Wochen. ††, in meiner Gegend †.

Heimath und Vorkommen: Findet sich im Württembergischen häufig verbreitet auf Baumgütern bei Göttingen, Heilbronn, Ludwigsburg, Hohenheim etc. und wurde zuerst durch Herrn Garteninspector Lucas in den Kernobstsorten Württemberg's als eine äußerst schätzbare Haushaltsfrucht bekannt gemacht. Auch in meiner Gegend kann ich sie noch als eine gute Haushaltsfrucht bezeichnen, deren wir indeß in unserem Norden doch noch merklich bessere und überhaupt eine große Anzahl haben. Ueberhaupt haben mehrere der im Württembergischen gesuchten und geschätzten Haushaltsbirnen sich bei mir zwar tragbar, aber von geringer Güte, gewöhnlich zu körnig oder selbst steinig gezeigt, was wahrscheinlich von meinem zu trocknen Boden herrührt, und war z. B. die in Württemberg sehr verbreitete Champagner Bratbirne, von der ich einen wuchshaftern

jungen Hochstamm habe, zwar höchst tragbar, aber zu klein und etwas steinig, und gab gekocht ein wenig schmackhaftes Gericht. Mein Reis der Obigen erhielt ich von Herrn Garteninspector Lucas.

Literatur und Synonyme: Lucas Kernobstsorten Württembergs S. 229. Auch in dessen Abbildungen Württemb. Kernobstf., 2te Lief. Taf. 6, und in Mezgers süddeutsch. R.-D.-S. Seite 254 (hier mit Beschreibung von Lucas). Synonyme sind bisher nicht bekannt.

Gestalt: Gute Früchte neigen zum Konischen, oder sind birnförmig, stark 2" breit, $2\frac{3}{4}$ " hoch. Der Bauch sitzt mehr, oft stark nach dem Kelche hin, um den die Frucht sich flachrund wölbt, oft auch mehr eiförmig zurundet. Nach dem Stiele macht sie fast keine oder nur auf einer Seite eine sanfte Einbiegung und endigt mit sehr wenig abgestumpfter, oft fast in den Stiel auslaufender Spitze.

Kelch: feingespitzt, blättrig, liegt mit den dünnen feinen Ausschnitten sternförmig auf, und sitzt wenig vertieft.

Stiel: Charakterisch lang und stark, 2 oft $2\frac{1}{2}$ " lang, häufig ganz gerade, an der Basis etwas fleischig, sitzt wie eingesteckt, oder die Spitze geht mit feinen Beulen halb in ihn über.

Schale: etwas fein rauh, nicht glänzend, bleibt bei frühem Brechen grünlich gelb. Die Sonnenseite ist nach Lucas mit einem geflammten, schönen dunkeln Lackroth überdeckt; hier zeigten jedoch nur stark besonnte eine nicht weit verbreitete, undeutlich streifige, bräunliche, in der Reife freundlicher werdende Röthe. Kossanflüge bald wenig, bald ziemlich häufig, bilden um den Kelch etwas Ueberzug. Die Punkte sind nach Lucas zahlreich, grau, in der Röthe dunkelroth umringelt, während ich sie bloß als zahlreich und fein notirte.

Das Fleisch ist gelblich, abknackend, an meinen Früchten ums Kernhaus ziemlich steinig, nicht sehr saftreich, nach Lucas von gewürzhaftem, herbsüßen Geschmacke, den ich nur als gezuckert notirte.

Das Kernhaus ist geschlossen, die ziemlich geräumigen Kammern enthalten viele schwarze, eiförmige Kerne; die Kelchhöhle ist kurz.

Reife und Nutzung: Zeitigt nach Lucas im Oct. und hält sich zwei Monate. In dem warmen und frühen Jahre 1862 konnte ich jedoch schon am 10ten Sept. brechen und hielten die Früchte sich 7 Wochen. — Ist nach Lucas sowohl zu Most als auch zum Welken eine der besten Birnen.

Der Baum bildet nach Lucas eine hochgehende Krone mit herabhängenden Zweigen und ist durch sein hellgrünes, ziemlich welliges Blatt kenntlich, blüht spät und eignet sich, da die Früchte fest hängen, für rauhe Gegenden. Reiche Fruchtbarkeit des Baumes bewährte sich auch in meiner Gegend, und wächst der Baum in der Baumschule stark. Die Sommertriebe sind lang, nach oben abnehmend, meist hängend und etwas hörnerartig gebogen (wenigstens in der Baumschule so), nicht stark gekniet, olivengrün, bräunlich überlaufen, ziemlich zahlreich, doch feinpunktirt. Blatt ziemlich groß, flach oder flachrinnenförmig, glänzend, breitelliptisch, seicht und etwas grob gezahnt. Austerblätter kurz, pfriemenförmig. Blatt der Fruchtaugen groß, flach, meist langelliptisch (nach dem Stiele zu weniger abgerundet und oft breiter, oft schmaler, als oben gezeichnet), zuweilen auch eiförmig, meist nur gerändelt. Augen klein kurz, stehend oder anliegend, sitzen auf flachen, ziemlich stark gerippten Trägern.

Oberdieck.